

Bloggung und Microbloggung

Anwendungsmöglichkeiten im Bildungskontext

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über Einsatzmöglichkeiten von Blogs und Microblogs im formalen und informellen Bildungskontext. Es werden Schlüsselbegriffe definiert und grundlegenden Informationen zu Microblogging und Weblogs gegeben. Außerdem wird die Rolle von Microlearning und Microcontent für die Nutzung im Lehr- und Lernkontext beschrieben. Anschließend werden kontextübergreifende didaktischen Szenarien für den Einsatz von Blogs und Microblogs vorgestellt. Anhand ausgewählter Praxisbeispiele aus unterschiedlichen Bildungssektoren und informellen Lernkontexten werden die Einsatzmöglichkeiten von Blogs im Bildungsbereich verdeutlicht und exemplarisch dargestellt. Zusätzlich werden Untersuchungen über Weblogs in der Wissenschaftskommunikation sowie zum Einsatz von Microblogs an Hochschulen vorgestellt.



Quelle: Ralf Appelt,
URL: <http://www.flickr.com/photos/adesigna/5348747393/> [2011-01-10]



1. Einführung

Blogs und Microblogs gehören neben Wikis und Podcasts zu den meist genutzten Social-Media- beziehungsweise Web-2.0-Diensten. Zum Einstieg beschreiben wir kurz, was diese beiden Blog-Varianten sind und wie sie eingesetzt werden können. Im Kapitel werden wir dann nach und nach genauer erklären, wie die Webanwendungen funktionieren und wie entsprechende Lern- und Lehr-Szenarien aussehen können.

Blogs und Microblogs gemeinsam ist, dass sie Einträge enthalten, die in chronologisch absteigender Reihenfolge gelistet werden (die aktuelle Meldung steht jeweils oben). Man kann mit Blogs schnell Beiträge veröffentlichen; Leser/innen können Beiträge unter anderem verlinken und kommentieren (Brahm, 2007). Der **Begriff „Blog“** ist die Kurzform von Weblog; Weblog wiederum ist ein Kunstwort aus dem Wort „Web“ und dem „log“, dem Logbuch, also dem seemännischen Tagebuch (Brahm, 2007). **Microblogs** sind kleinere Blogformate mit Einträgen von circa 140-250 Zeichen.



Blogs und Microblogs können in formellen und informellen Lehr- und Lernkontexten individuelle und gruppenbasierte Kommunikations-, Wissensmanagement-, Reflexions- und Feedback-Prozesse unterstützen.

Im Folgenden werden didaktische Überlegungen zu Einsatzmöglichkeiten von Blogs und Microblogs diskutiert und zentrale Begriffe erläutert. Es gibt mehrere Möglichkeiten des Einsatzes von Weblogs für das Lernen und Lehren, allerdings gibt es noch keine lange Phase der Erprobung und der wissenschaftlichen Forschung dazu. In diesem Beitrag werden dazu konkrete Beispiele und auch Untersuchungen vorgestellt. Dazu werden die Funktionalitäten und der Blogger-Jargon vorgestellt. Vorneweg



Weiterführende Links finden Sie in der L3T-Gruppe bei Mister Wong unter Verwendung der Hashtags #l3t #blogging #microblogging

jedoch der Hinweis auf eine relativ junge Debatte: Blogging wird als eine Form des „Microlearning“ angesehen.

2. Blogging als „Microlearning“

Das Lernen mit Blogs und Microblogs ist durch kurze Beiträge und kurze Lernphasen gekennzeichnet. Blog- und Microblogeinträge sind kleine, selbständige und thematisch abgrenzbare Informationseinheiten. Ähnlich kleinen „Wissenshäppchen“ können sie als Microcontent, das heißt kleine, lose gekoppelten Informationsbausteine, bezeichnet werden (Weinberger, 2002; Lindner, 2006). Blog- und Microblogeinträge können im Rahmen von kurzen Lernaktivitäten individuell bearbeitet, kommentiert und zusammengestellt werden. In diesem Zusammenhang ist von „Microlearning“ die Rede, das aus kurzen Lernphasen besteht (Robes, 2009). Durch den Austausch und die Zusammenarbeit in Blogs und Microblogs wird der Microcontent als Lernressource erstellt und genutzt (Buchem & Hamelmann, 2010).

Microlearning mit Blogs und Microblogs kann flexibel in den Alltag integriert werden, zum Beispiel als ergänzender Baustein für herkömmliche Lehr- und Lernangebote in der Schule. Die Anwendung von Blogs und Microblogs im Bildungskontext stellt jedoch einige Herausforderungen dar. Zentrale Fragen sind

- ▶ die nach geeigneten methodischen Zugängen zur Gestaltung und Integration von Microlearning mit Blogs und Microblogs in bestehende Lehr- und Lernarrangements,
- ▶ die nach Art der Anleitung und Unterstützung der Lernenden bei der Erstellung und Nutzung von Microcontent sowie

In der Praxis : Gespräch mit Martin Lindner



Im L3T-Interview mit Martin Lindner beschreibt dieser den Begriff „Microlearning“ und erklärt, wie dieser verwendet werden kann. Besonders interessant ist, wie Lindner sich den Praxiseinsatz vorstellt. Das Video ist bei YouTube zugänglich oder bei Mister Wong und dem Hashtag #video

(URL: <http://www.youtube.com/watch?v=li-H6leQ5ag>)

- die nach der Entwicklung notwendiger Kompetenzen und Strategien für das Microlearning (Lindner, 2006; Kerres, 2007).

Während der Begriff „Microlearning“ beim schnellen

! Lernen und Lehren mit Blogs und Microblogs wird manchmal als „Microlearning“, das heißt Lernen in kurzen Phasen und mit kurzen Beiträgen („Micro-content“), bezeichnet werden.

Lesen und Erfassen von Beiträgen passend zu sein scheint, ist er für einige der folgenden Szenarien kaum angemessen. Das Schreiben von Weblog-Beiträgen, auch von kurzen, und die Kommunikation kann in didaktische Settings eingebettet aufwändig und (zeit-) intensiv sein.

! Bei der Arbeit mit Blogs und Microblogs ist ein Verständnis von Jargon und Funktionen hilfreich (zum Beispiel Blogpost, Tagcloud, Permalink)

3. Begriffe und Definitionen

Im praktischen Umgang mit Blogs und Microblogs wird eine Reihe von spezifischen sprachlichen Ausdrücken und im Fall von Microblogging auch eine spezifische Syntax verwendet. Die gängigen Begrifflichkeiten werden im Folgenden dargestellt.

Jargon und Funktionen von Blogs

Das Schreiben im Blog (Bloggen) wird von Autor/innen (Blogger/innen) der Blogbeiträge (Blogposts) vorgenommen. Dabei hat jeder Blogpost eine eigene, permanente Internetadresse (Permalink). Blogposts werden auch durch Schlagworte (Tags) kategorisiert. Inhaltsverwandte Blogposts werden mit gleichen Tags versehen und können damit leicht gefunden werden. Alle in einem Blog verwendeten Tags können als eine sogenannte „Wortwolke“ (Tagcloud) dargestellt werden (siehe Abbildung 1).

Walker (2003) definiert einen Weblog als eine regelmäßig auf den neuesten Stand gebrachte Website,

Abbildung 1: Jargon und Funktionen von Blogs.
Quelle: Ralf Appelt

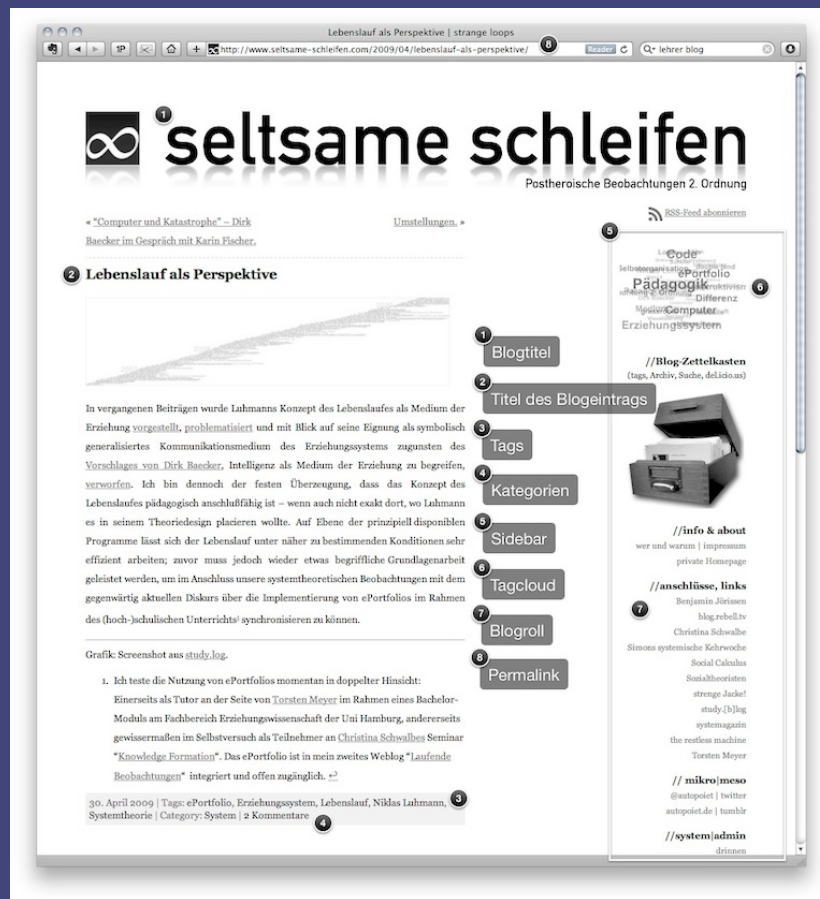




Abbildung 2: Jargon und Funktionen des Microbloggingsystems Twitter. Quelle: Ralf Appelt

deren Einträge in chronologisch umgekehrter Reihenfolge gereiht werden, so dass der aktuelle Eintrag der erste ist. Weblogs haben folgende Eigenschaften:

- ▶ Weblogs werden in regelmäßigen Abständen mit Beiträgen versehen. Es sind also keine statischen Webseiten, sondern sie sind „lebendig“. Mittels RSS-Technologie (siehe Kapitel #webtech) sind Weblogs beobachtbar, das heißt Leser/innen werden automatisch über neue Beiträge informiert.
- ▶ Blogger können ihre Einträge ohne große Programmierkenntnisse verfassen. Waren vor Jahren zumindest HTML-Kenntnisse erforderlich um Webseiten zu erstellen, fällt dies bei den Weblogs völlig weg. Editoren gehören zu den Standardwerkzeugen einer Weblog-Software.
- ▶ Es besteht die Möglichkeit des Sammelns und Teilens: Neue Beiträge stehen immer an oberster Stelle, sind durch Tags (Schlagwörter) wiederauffindbar und können einfach von anderen Bloggern referenziert werden.
- ▶ Die Beiträge sind von einzelnen geschrieben und persönliche, subjektive Beiträge. Weblogs sind Personen zentriert, geben Meinungen wieder und sind subjektiv. Eines der wesentlichsten Charakteristika des Web 2.0.

Bei großen Portalen kann man kostenlos einen eigenen Weblog anlegen, zum Beispiel das weltweit von

Google zur Verfügung gestellte System Blogger.com. Andere Systeme stehen zur Selbstinstallation zur Verfügung, ein bekanntes heißt Wordpress.

Jargon und Funktionen von Microblogs

Neben Google Buzz, Tumblr, OStatus, Edmodo, Yammer oder Status.net steht vor allem Twitter schon fast als Synonym für das Microblogging. Dies ist auch der Grund, warum nachfolgend der spezifische Jargon und die Syntax von **Twitter**-Nachrichten näher beschrieben werden. Dabei werden viele der Begrifflichkeiten von den englischen Worten „twitter“ (zwitschern) und „tweet“ (Pieps) abgeleitet.

Wer eine Twitter-Nachricht („Tweet“) senden („twittern“) möchte, kann nur 140 Zeichen pro Tweet verwenden. Mit einer Kombination aus Doppelkreuz-Zeichen (#, engl. „hash“) und einem Schlagwort (engl. „tag“), also einem Hashtag, erhalten Tweets eine Art Metainformation. Anhand von Hashtags die in Tweets enthalten sind, können Tweets zu bestimmten Themen gesucht werden. Durch die Kombination eines @-Zeichens und eines Twitter-Benutzernamens (@Benutzername) können andere Twitter-Nutzer (Twitterer) öffentlich angesprochen werden. Zwei Twitterer, die sich gegenseitig als Kontakt hinzugefügt haben („follower“), können sich auch private, direkte Nachrichten („direct message“, dm) senden. Dazu wird die folgende Zeichenkombination verwendet: „d Benutzername“. Öffentliche

In der Praxis: Praxisbeispiele Weblogs

Im Sinne des lebenslangen Lernens werden im Folgenden ausgewählte Praxisbeispiele für den Einsatz von Blogs und Microblogs in einzelnen Bildungsstufen, das heißt Kindergarten, Schule, Aus- und Weiterbildung, Hochschule, sowie in informellen Lernkontexten, das heißt außerhalb von formellen Bildungsinstitutionen, vorgestellt.

Kindergarten: Der Blog des Montessori-Kinderhauses Springmäuse e.V. berichtet aus dem Alltag der Einrichtung. Die Beiträge beziehen sich auf die Erlebnisse der Kinder, Veranstaltungen, Gedichte und Themen rund um Erziehung. Als Autor/innen sind hier die Mitarbeiter/innen tätig.

URL: <http://blog.kindergarten-montessori.de/>

Unterrichtsblog: Der Blog der Klasse 9d an der Hamburger Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf wird vom Klassenlehrer geführt. Die Schüler/innen kommentieren die Beiträge, die sich neben Unterrichtsthemen auch den Praktika und dem Klassenleben widmen. Eine Besonderheit an diesem Blog ist, dass viele Unterrichtsaufgaben in Form von Audiopodcasts angeboten werden. So können sich Schüler/innen die Aufgabe in einer für sie angenehmen Geschwindigkeit, „Schritt für Schritt“ anhören.

URL: <http://www.roehe.de/schule/8d/>

Lernblogs: In persönlichen Lernblogs zu Geografieunterricht an der Kantonsschule Kreuzlingen schreiben Schüler/innen einer Klasse zu jeder Unterrichtseinheit. Die einzelnen Blogs der Schüler/innen und des Lehrers sind über die Blogroll miteinander vernetzt.

URL: <http://kskbsblog.blogspot.com/>

Lehrerblog: Der Blog „IXSI“ wird von einer Lehrerin für Mathematik und Französisch geführt. In ihrem Blog beschäftigt sie sich mit Fragen zu ihren Unterrichtsfächern, der Schule allgemein, aber auch mit dem Thema Arbeitsorganisation im Lehrberuf.

URL: <http://ixsi.wordpress.com/>

Azubi-Blog: In einem persönlichen Azubi-Blog „Anna-Lena“ schreibt eine auszubildende Mediengestalterin über Berufsschule und ausbildungsrelevante Themen. URL: <http://blog.anna-lena-schmauck.de/> In gemeinschaftlichen Azubi-Blogs, welche meistens durch Unternehmen bereitgestellt werden, schreiben Auszubildende und Ausbildungsverantwortliche über Themen rund um die Ausbildung. Azubi-Blogs geben vorhandenen und potenziellen Auszubildenden einen Einblick in das Unternehmen, ihre Ausbildungsprozesse und in Ausbildungsberufe.

URL: <http://blog.daimler.de/kategorien/einstieg-und-karriere/>

Blogs in Lernportalen: Einige Lernportale bieten Blogdienste für Auszubildende an. Diese befinden sich häufig in einem geschlossenen Bereich für registrierte Nutzer/innen. Im Lernportal „Mediencommunity 2.0“ können registrierte Nutzer/innen aus der Druck- und Medienbranche einen Blog, zum Beispiel als Teil einer virtuellen Lerngruppe, anlegen.

URL: <http://www.mediencommunity.de/>

Im Portal „Blok – Online-Berichtschrift zur Stärkung der Lernortkooperation“ können Auszubildenden ein Blog-basiertes Kompetenzportfolio zur Dokumentation des individuellen Lernfortschritts führen und als Online-Ausbildungsnachweis nutzen. URL: <http://blok-online.org>

Weiterbildung: Der Blog „FobiKom“ beschäftigt sich mit dem Thema Fort- und Weiterbildung für Bibliothekare. Neben Literatur- und Linktipps werden Beiträge über Fortbildungstermine und Weiterbildungsanbieter verfasst.

URL: <http://fobikom.wordpress.com/>

Vorlesungsblogs: Der Vorlesungsblog „Medien&Bildung“ ist eine Sammlung von Beiträgen zur gleichnamigen Ringvorlesung. Der Blog kündigt die einzelnen Veranstaltungen an und stellt in der Nachbereitung die Beiträge als Audio- und Videopodcast bereit.

URL: <http://mms.uni-hamburg.de/blogs/medien-bildung/>

Seminarblogs: Der Blog zum Seminar „Lyotard - Der Widerstreit“ wurde als zentrale Seminarplattform genutzt, auf der das Seminarkonzept, der Ablaufplan, die Seminarmaterialien und eine Liste mit Begriffserläuterungen bereitgestellt wurden.

URL: <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/lyotard/>

Dozentenblogs: Der Blog Medialogy berichtet über Projekte, stellt Begleitmaterial zu Forschungsfragen sowie Informationen zu Veröffentlichungen und Lehrveranstaltungen bereit.

URL: <http://medialogy.de/>

Persönliche Autorenblogs: In einem persönlichen Blog „Lena in Australien“ dokumentiert eine junge Hochschulabsolventin ihre Lernerfahrungen während ihrer Reise durch Australien.

URL: <http://riverso.de/lena>

Gruppenblogs: Der Gruppenblog „Lernenzweignull“ wird von vier Autoren geführt und beschäftigt sich mit Themen rund um den Einsatz aktueller Medien zum Lernen. Linksammlungen und praktische Hinweise bieten eine Unterstützung für den Medieneinsatz im Bildungsbereich.

URL: <http://lernenzweignull.de/>

Tweets können in der ursprünglichen Form an eigene Follower weitergeleitet (RT entspricht „re-tweeted“) werden. (Abbildung 2).

4. Didaktische Einsatzszenarien

Im folgenden Abschnitt werden allgemeine didaktische Einsatzszenarien von Blogs und Microblogs skizziert, die für unterschiedliche Lehr- und Lernkontexte adaptiert werden können.

Weblogs

Zu allererst können Weblogs zur **Inhaltssammlung** verwendet werden. In einem Blog können Lernmaterialien, Aufgaben, Literaturlisten, Links und andere Lernressourcen gesammelt und mit anderen ausgetauscht werden. Solche Sammlungen können über einen längeren Zeitraum entstehen und als Lernmaterial zur Verfügung gestellt werden (Brahm, 2007).

Weblogs eignen sich aber auch zur Führung sogenannter **Lerntagebücher**. Im Lerntagebuch halten die Lernenden eigene Gedanken und Reflexionen fest. Ausgewählte Lerntagebucheinträge können Lehrenden, Mitlernende oder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Reflexionsprozess kann durch Leitfragen und spezifische Aufgabenstellungen unterstützt werden (Glogger et al., 2009). Im Blog-Lerntagebuch können Lernende ihre Lernfortschritte thematisieren und Lernprobleme nachvollziehen (Brahm, 2007).

Ein interessantes Einsatzgebiet für Weblogs sind auch **Gruppenarbeiten**. Durch die Verlinkung von Blogs untereinander können sie gruppenbasierte Lernprozesse unterstützen. Blogs ermöglichen dabei

unter anderem den diskursiven Austausch, die Ankündigung von Terminen und die Dokumentation von Arbeitsergebnissen (Brahms, 2007).

Weitere didaktische Einsatzmöglichkeiten von Blogs umfassen unter anderem:

- ▶ inhaltliche und diskursorientierte Unterstützung von Seminaren,
- ▶ Ideensammlung und Brainstorming,
- ▶ Erstellung von Aufgaben und Arbeitsaufträgen,
- ▶ Unterstützung von Mentoring-Prozessen und
- ▶ die Arbeit mit der E-Portfolio-Methode (siehe Kapitel #grundlagen).

In der Box „In der Praxis“ auf der vorherigen Seite finden sich Kurzbeschreibungen, wie Weblogs derzeit zum Lernen und Lehren eingesetzt werden können.

Microblogs

Die Möglichkeiten des Einsatzes von Microblogging für das Lernen und Lehren wird erst seit wenigen Jahren exploriert.

Zum Beispiel können Microblogs den Austausch in **informellen Netzwerken** unterstützen. Die Verwendung von Microblogs zur Entwicklung kann das Teilen und Diskutieren von Informationen fördern. Die Erweiterung des Kommunikationsraumes kann neue Lernwege eröffnen: Auf so einfache Weise kann man sonst nicht verfolgen, welche Gedanken und Einfälle andere, auch prominente, Kolleginnen und Kollegen haben.

Microblogs eignen sich besonders für den **Resourcenaustausch** (zumeist Hyperlinks), indem aufgefundene Quellen als Kurznachrichten mitgeteilt

In der Praxis: Praxisbeispiele Microblogs

Im folgenden Abschnitt werden ausgewählte Praxisbeispiele für den Einsatz von Microblogs vorgestellt.

Twitter wird für **Deutsch als Fremdsprache** (DaF) im Unterricht und zur Vernetzung von DaF-Lehrenden genutzt. Dabei wird Twitter von einzelnen DaF-Lehrenden als auch von DaF-Institutionen eingesetzt. Im Fremdsprachenunterricht können Microblogs zur Wortschatzerweiterung und für Grammatikübungen eingesetzt werden.

URL: http://wiki.zum.de/Twitter_in_DaF

Der Blog Azubister nutzt Twitter, um aktuelle Informationen zu **Ausbildung**, neuen Lehrstellen, Tipps zur Berufswahl und zum Ausbildungsmarketing im Web 2.0 an Interessierte zu kommunizieren.

URL: <http://twitter.com/azubister>

An der **Hochschule** Darmstadt wurde Twitter im Laufe des Semesters im Rahmen eines PR-Seminars explorativ genutzt. Dadurch sollten die Studierenden Twitter als Online-Kommunikationsmedium verstehen und nutzen sowie das Lernen außerhalb der Hochschule fortsetzen.

URL: <http://thomaspleil.wordpress.com/2009/03/03/twitter-in-der-lehre-ein-paar-erfahrungen/>

Das **Unternehmen t3n** nutzt Yammer zur Verbesserung der Kommunikation in einzelnen Teams (Tißler, 2010). Siemens setzt Microblogging-Dienst References@BT zum Austausch über aktuelle Ereignisse, Produktveröffentlichungen, Marktbewegungen und Best Practice-Beispiele ein (Stocker & Müller, 2010).

werden. Einzelne Twitter-Konten können zu Listen, zum Beispiel nach Thema oder Ort, zugeordnet werden. Einzelne Beiträge können, zum Beispiel zu einem bestimmten Suchwort (Hashtag) und mithilfe spezieller Dienste, zum Beispiel der Anwendung Twapperkeeper, archiviert werden. Dadurch entsteht ein Micro-Lerntagebuch.

Bei **Lehrveranstaltungen** werden Microblogs zur Unterstützung von Diskussionen, Recherche, Informationsdistribution, Gruppenbildung, Feedback und Evaluationen eingesetzt. Dabei werden sowohl Kommunikation, Reflexion, Wissensmanagement und Gruppenarbeitsprozesse unterstützt (Reinhardt et al., 2009).

Ähnlich den Weblogs können Microblogs synchrone und asynchrone **Gruppenarbeit** sowohl an

! Blogs und Microblogs können in unterschiedlichen Kontexten zur Ressourcensammlung, Erweiterung des Kommunikationsraums und Unterstützung der Gruppenarbeit eingesetzt werden.

einem bestimmten Ort als auch bei räumlicher Verteilung der Teilnehmenden, zum Beispiel durch Informationsaustausch, Koordination und soziales Netzwerken, unterstützen (Rankin, 2010). Bei gemeinschaftlicher Gruppenarbeit bietet sich die Projektion der Tweets an eine Leinwand an (Herwig et al., 2009).

Praxisbeispiele für den Einsatz von Microblogging finden sich im Kasten „In der Praxis“ auf der vorherigen Seite.

5. Forschung zum (Micro-) Blogging

Nachdem einige didaktische Einsatzformen vorgestellt wurden möchten wir beispielhaft Untersuchungen im Themenfeld vorstellen.

Blogging von Wissenschaftler/innen

In den Jahren 2005/2006 wurde das Bloggen von Wissenschaftler/innen als spannende Form eines neuen wissenschaftlichen Austauschs betrachtet und diskutiert. Etliche Praktiker/innen und Wissenschaftler/innen, insbesondere im Bereich des technologiegestützten Lernens begannen in eigenen Weblogs über ihre (Forschungs-) Arbeit zu berichten.

Initiativen wie „Hard Blogging Scientist“ und zahlreiche Bestenlisten für attraktive Weblogs boten nicht nur eine neue Form der Profilierung, sondern förderten eine Entwicklung, die neue Einblicke in das Denken und Arbeiten von Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftlern bot. Auf einmal konnte man (Zwischen-) Berichte und Reflexionen der Kolleginnen und Kollegen verfolgen und nicht nur erst akademisch überarbeitete Publikationen. Auch wurde man schneller auf Neuerscheinungen aufmerksam. Und sicher wurde hier auch einiges gelernt.

Schulmeister (2010) unterzog diese neue Form des wissenschaftlichen Austauschs einer gründlichen Analyse. Er untersuchte die These, dass Weblogs eher eine monologische Form des Ausdrucks sind (Leggewie, 2006). Dazu wertete er mit Mitarbeitern über einen mehrwöchigen Zeitraum Weblogs des Weblog-Netzwerkes seiner Kollegin Gabi Reinmann aus. Ihn interessierte (S. 320):

- ▶ Wie die Frequenz der Aktualisierung aussieht,
- ▶ wie lang die Beiträge der Blogautoren sind,
- ▶ welche Themen sie behandeln,
- ▶ in welchem Ausmaß man sich gegenseitig kommentiert,
- ▶ wie hoch die Quote der Kommentare ist und
- ▶ welche Kommunikationsfunktion die Kommentare annehmen.



Abbildung 3: Neue Gesellschaftsphänomene.

Quelle: IQ-Athropie; mit freundlicher Genehmigung des Urhebers; URL: <http://iqatrophie.files.wordpress.com>

Um es kurz zu machen: Schulmeister kommt nach seiner sorgfältigen Analyse zu dem Schluss, dass die untersuchten Weblogs von Wissenschaftler/innen eher eine „monologische Form des Ausdrucks“ sind. So würden diese zwar auf die Weblogs der Anderen achten, sich aber nur selten gegenseitig kommen-

tieren. Dieser Beitrag sorgte übrigens für ein Echo in der „Szene“ und bei den untersuchten Webloggern, was Schulmeisters Analyse in gewisser Weise konterkarierte.

Microblogs in der Hochschule

Mit dem Aufkommen von Microblogs wurde an vielen Hochschulen erprobt wie man diese in der Lehre einsetzen kann, um damit unter anderem einen größeren Austausch der Studierenden über die Themen der Lehrveranstaltung zu fördern (Schön et al., 2011). Schon früh wurde mit Microblogs, die nur Postings mit 140 Zeichen zulassen, experimentiert und die Frage nach der Einsetzbarkeit in Lernsettings diskutiert (Ebner & Schiefner, 2008; Grosseck & Holotescu, 2008). Der Einsatz von Microblogs in der Lehre wird damit begründet, dass (a) die Interaktivität der Studierenden erhöht wird, (b) ermöglicht wird auch soziale, gemeinschaftliche Aspekte in eine (Massen-) Lehrveranstaltung zu bringen und dass (c) die Infrastruktur sehr geeignet ist, weil es die Geräte der Studierenden und verbreitete Software nutzt (Ebner et al., 2010).

Ein konkretes, gut dokumentiertes Beispiel ist beispielsweise der Einsatz eines Microblogging-Tools an der FH Oberösterreich, bei der im Wintersemester 2008/2009 34 Studierende und zwei Lehrende sechs Wochen lang im Microblog gepostet haben und insgesamt 11.214 Postings auf dem eigenen „Mblog“ (Indenti.ca) erstellten (Ebner et al., 2010). Thema des

Kurses waren „New Media and Multi-Channel Management“, womit der Einsatz von Microblogging auch eine praktische Erprobung des Gelernten darstellte. Der Einsatz des Microblogs und eines Wikis machte es möglich, nicht wie sonst üblich die abschließende Präsentation der Studierenden zu bewerten, sondern auch ihre Lern- und Kollaborationsprozesse vorher. Es zeigte sich, dass dadurch auch tatsächlich – wie erwartet – durch Einsatz des Tools Studierende kontinuierlicher an den Themen arbeiteten, als sie es sonst alleine für die Abschlusspräsentation getan haben. Die Postings der Studierenden und der Lehrenden wurden im Nachhinein ausgewertet, um festzustellen, welche Aktivitäten denn tatsächlich mit dem Microblogging unterstützt und ausgelöst wurden (siehe Abbildung 3). Allgemein zeigt sich eine überraschend hohe Zahl von Beiträgen (durchschnittlich 315 je Student; 4,5 Postings pro Kalendertag) und im Detail, ob die Beiträge eher „Smalltalk“ waren, inhaltliche Beiträge oder auch organisatorische Fragen beziehungsweise Antworten. Diese und weitere Auswertungen von Ebner et al. (2010) zeigen, dass der Smalltalk tendenziell in den sechs Wochen abnahm und, dass es wohl zu einem „produktiven“ Stadium des Arbeitsprozesses kam; auch wenn der Smalltalk an sich nicht als negativ betrachtet wird, sondern als Indikator, dass Microblogging Kommunikation anregt und soziale Prozesse unterstützt.

Die Praxis- und Forschungsberichte zeigen deutlich, dass der Einsatz von Microblogging kein Selbst-

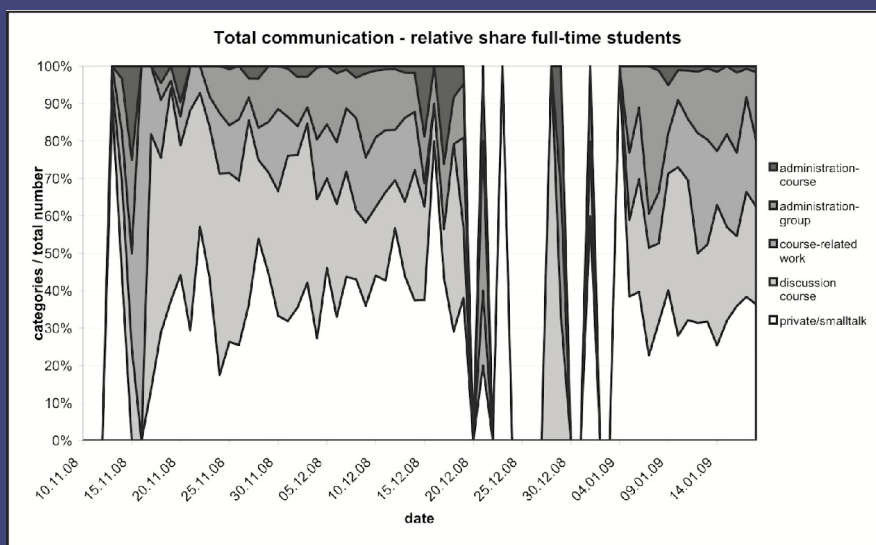


Abbildung 3: Auswertung der Micropostings von Studierenden an der FH Oberösterreich während eines 6-wöchigen Kurses (34 Studierende, 2 Dozenten, 11.214 Postings)

Quelle: Ebner, Lienhardt, Rohs und Meyer, 2010, Abbildung 2

läufer ist. Häufig wird das Microblogging forciert, in dem es Bestandteil der Bewertung wird. Das wird unter anderem mit der fehlenden Motivation und Vertrautheit mit den Tools begründet (Medienzoo, 2010). Darüber hinaus ist die Aktivität der Lehrenden maßgeblich für die Nutzung des Tools durch Studierende: Berichte von Praktikern zeigen, dass Diskussionsforen oder auch (Micro-) Blogging im hohen Maße davon abhängen, dass die Studierenden das Gefühl haben, dass auch der Lehrende aktiv dabei ist und mit ihnen kommuniziert (Beck, 2007). Schließlich zeigt sich, dass der Einsatz von Microblogging-Tools vor allem dann offensichtlich Sinn macht, wenn es in der Lehrveranstaltung um neue Medien, Technologien und Kommunikationsformen geht.

Welches Microblogging-Tool geeignet ist, ist jedoch strittig. So wird zum Teil mit nicht öffentlich zugänglichen Microblogging-Werkzeugen gearbeitet, während beispielsweise an der Universität Augsburg



Was finden Sie beim Einsatz von Weblogs spannend? Formulieren Sie dazu eine Forschungshypothese und entwickeln Sie einen Untersuchungsplan.

vor allem auf die öffentliche Plattform Twitter gesetzt wird. Letztere hat den Vorteil, dass damit auch Kontakte und Kommunikation mit anderen, vor allem Experten außerhalb des Studiums geknüpft werden kann und es gegebenenfalls auch (im Anschluss) privat von Studierenden genutzt wird. Gleichzeitig ist beim Einsatz von Twitter problematisiert, dass so Informationen von und über Studie-



Reflexionsaufgaben:

- ▶ Was ist für eine effektive Nutzung von Blogs und Microblogs notwendig?
- ▶ Welche anderen Einsatzszenarien mit Blogs und Microblogs sind möglich?



Übungsaufgaben:

- ▶ Erstellen Sie ein Szenario für den Einsatz von Blogs zum persönlichen Lernen.
- ▶ Erstellen Sie ein Szenario für den Microblog-Einsatz in einer Lehrveranstaltung.



Wenn Sie Fragen und Anregungen den Autorinnen und Autoren via Twitter (@mediendidaktik, @ralfa, @saschakaiser, @sandra_schoen und @mebner) oder in persönlichen Blogs mitteilen, können Sie zur Weiterentwicklung dieses Kapitels beitragen.

rende frei im Netz zu finden sind (Medienzoo, 2010). Entsprechend sollten Studierende auch darüber aufgeklärt sein (Pleil, 2009).

6. Fazit

In diesem Kapitel wird eine der neuen Kommunikationsformen und -möglichkeiten vorgestellt sowie Einsatzmöglichkeiten und auch Forschungsarbeiten dazu beschrieben. Sicher ist hier noch nicht das letzte Wort geschrieben! Aus eigener Erfahrung und Spaß an der Sache empfehlen wir jedoch, es ganz einfach einmal selbst auszuprobieren: In der Rolle des Lernenden, wie auch in der Rolle des Lehrenden.

Literatur

- ▶ Beck, R. (2007). The iPhone in the Classroom: One Teacher's Story. Beitrag bei htThinkEd. URL: <http://ithinked.com/archives/2007/11/the-iphone-in-the-classroom-one-teachers-story-dr-richard-beck> [2010-07-15].
- ▶ Brahm, T. (2007). Blogs - Technische Grundlagen und Einsatzszenarien an Hochschulen. In: S. Seufert & T. Brahm (Hrsg.), „Ne(x)t Generation Learning“: Wikis, Blogs, Mediacasts & Co. - Social Software und Personal Broadcasting auf der Spur. St. Gallen: SCIL, Universität St. Gallen, 67-86.
- ▶ Buchem, I. & Hamelmann, H. (2010). Microlearning: a strategy for ongoing professional development. In: eLearning Papers, 21. URL: <http://www.elearningeuropa.info/files/media/media23707.pdf> [2010-09-30].
- ▶ Ebner, M. & Schiefner, M. (2008). Microblogging - more than fun?. In: I. A. Sánchez & P. Isaías (Hrsg.), Proceedings of IADIS Mobile Learning Conference 2008., Portugal, 155-159.
- ▶ Ebner, M. (2009). Interactive Lecturing by Integrating Mobile Devices and Micro-blogging in Higher Education. In: Journal of Computing and Information Technology (eCIT), 17(4), December 2009, 371-381.
- ▶ Ebner, M.; Lienhardt, C.; Rohs, M. & Meyer, I. (2010). Microblogs in Higher Education – a chance to facilitate informal and process oriented learning. In: Computers & Education, 55, 92-100.
- ▶ Glogger I.; Holzäpfel L.; Schwonke R.; Nückles M. & Renkl A. (2009). Aktivierung von Lernstrategien beim Schreiben von Lerntagebüchern: Wie spezifisch müssen Prompts sein? In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 23, 95-104.
- ▶ Grosbeck, G. & Holotescu, C. (2008). Can we use twitter for educational activities?. In: Proceedings of the 4th International Scientific Conference eLSE -eLearning and Software for Education.
- ▶ Herwig, J.; Kittenberger, A.; Nentwich, M.; & Schmirmund, J. (2009). Microblogging und die Wissenschaft. Das Beispiel Twitter. Wien: Institut für Technikfolgen-Abschätzung.
- ▶ Kerres, M. & Preußler, A. (2009). Soziale Netzwerkbildung unterstützen mit Microblogs (Twitter). In: K. Wilbers & A. Hohenstein (Hrsg.), Handbuch E-Learning, Köln: Deutscher

- Wirtschaftsdienst, URL: <http://mediendidaktik.uni-duisburg-essen.de/system/files/Soziale+Netzwerkbildung+unterstuetzen+mit+Microblogs.pdf> [2010-09-30].
- ▶ Kerres, M. (2007). Microlearning as a Challenge for Instructional Design. In: T. Hug (Hrsg.), *Didactics of Microlearning. Concepts, Discourses and Examples*, Münster: Waxmann, 98-109.
 - ▶ Leggewie, C. (2006). Politische Beteiligung, bürgerschaftliches Engagement und das Internet. Interview der Stiftung digitale Chancen, 21.07.06.
 - ▶ Lindner, M. (2006). Use These Tools, Your Mind Will Follow. Learning in Immersive Micromedia & Microknowledge Environments. In: Research Paper for ALT-C 2006: The Next Generation. URL: <http://www.scribd.com/doc/12389/On-Micromedia-Microlearning> [2010-09-30].
 - ▶ Medienzoo (2010). Hintergrundtext Twitter - Wissensmanagement in 140 Zeichen. Beitrag in einem Wiki von Studierenden an der Universität Augsburg. URL: <http://medienzoo.wikispaces.com/Hintergrundtext+Twitter+-+Wissensmanagement+in+140+Zeichen#Nutzung> [2010-07-15].
 - ▶ Petersen, S. A.; Chabert, G. & Divitini, M. (2006). Language Learning: Design Consideration for mobile Community Blogs. URL: http://www.idi.ntnu.no/grupper/su/publ/sap/spectersen_mobilelearning2006.pdf [2010-07-15].
 - ▶ Pleil, T. (2009). Twitter in der Lehre: Ein paar Erfahrungen. Blog-Beitrag vom 03.03.2009. URL: <http://thomaspleil.wordpress.com/2009/03/03/twitter-in-der-lehre-ein-paar-erfahrungen> [2010-07-15].
 - ▶ Rankin, M. (2010): Some general comments on the „Twitter Experiment“. URL: <http://www.utdallas.edu/~mrankin/usweb/twitterconclusions.htm> [2010-09-30].
 - ▶ Reinhardt, W.; Ebner, M.; Beham, G.; Costa, C. (2009). How People are Using Twitter during Conferences. In: Hornung-Prähauser, V. & Luckmann, M. (Hrsg.), *Salzburg: 5th Edu-Media conference*.
 - ▶ Robes, J. (2009). Microlearning und Microtraining: Flexible Kurzformate in der Weiterbildung. In: K. Wilbers & A. Hohenstein (Hrsg.), *Handbuch E-Learning*, Köln: Deutscher Wirtschaftsdienst, URL: <http://www.weiterbildungsblog.de/2009/10/05/microlearning-und-microtraining-flexible-kurzformate-in-derweiterbildung/> [2010-09-30].
 - ▶ Schön, S.; Wieden-Bischof, D.; Schneider, C. & Schumann, M. (2011). *Mobile Gemeinschaften. Erfolgreiche Beispiele aus den Bereichen Spielen, Lernen und Gesundheit*. Salzburg: Salzburg Research.
 - ▶ Schulmeister, R. (2010). Ansichten zur Kommentarkultur in Weblogs. In: P. Bauer, H. Hoffmann & K. Mayrberger (Hrsg.), *Fokus Medienpädagogik – Aktuelle Forschungs- und Handlungsfelder*, Festschrift für Stefan Aufenanger, München: kopaed, 317-347.
 - ▶ Stocker, A. & Müller, J. (2010) Ein Jahr Microblogging bei Siemens. URL: <http://www.computerwelt.at/detailArticle.asp?a=128972&n=2> [2010-09-30].
 - ▶ Tißler, J. Wie internes Microblogging die Team-Kommunikation bei t3n verbessert. URL: <http://t3n.de/news/erfahrungsbericht-internes-microblogging-274114/> [2010-09-30].
 - ▶ Walker, J. (2003). Definition for the Routledge Encyclopedia of Narrative Theory. Weblog, URL: http://jilltxt.net/archives/blog_theorising/final_version_of_eblog_definition.html [2008-03-30].
 - ▶ Weinberger, D. (2002). *Small pieces loosely joined. A unified theory of the web*. Cambridge, MA: Perseus Publishing.